

# Mitteilungen

der

**Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E. V.**

Jahrgang 7.

April 1936.

Nr. 1.

---

Schriftleiter: Dr. W. F. Reinig, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

---

## INHALT:

Otto Schmiedeknecht † S. 1 — W. F. Reinig, Beiträge zur Kenntnis der Hummelfauna von Mandschukuo (Hym. Apid.) S. 2 — Dr. Friedrich Zacher, Beitrag zur Nährpflanzenkenntnis der Samenkäfer (Col. Bruch.-Lariidae) S. 10 — Dr. F. Zumpt, Zwei neue Rüsselkäfer aus China. Curculioniden Studien XV, S. 14. — Vorstand. Wandersammlung 1936, S. 16.

---

## Otto Schmiedeknecht.

(\* 8. IX. 1847, † 11. II. 1936.)

(Mit 1 Bild.)

Am 11. Februar ds. Js. verstarb in seiner Heimatstadt Bad Blankenburg in Thüringen der Nestor der Hymenopterenforscher, Prof. Dr. Otto Schmiedeknecht, im 89. Jahre seines an Arbeit wie an Erfolgen reichen Lebens. Am 8. September 1847 geboren, verlebte er seine Jugend unter der Führung seines naturbegeisterten Vaters in verschiedenen Städten seiner thüringischen Heimat. Nach Absolvierung des Gymnasiums in Rudolstadt studierte er in Göttingen Naturwissenschaften und neuere Sprachen, nahm als Freiwilliger am Feldzug von 1870-71 teil und trat nach Kriegsende eine Lehrerstelle an der damals neu errichteten Lehr- und Erziehungsanstalt Gumperda an. Hier begann seine eigentliche wissenschaftliche Tätigkeit, und hier legte er auch den Grund zu seinen Hymenopterenforschungen. Im Osterprogramm der Anstalt erschien seine erste Schrift über „Die Bienen- und Grabwespenfauna von Gumperda“. Nachdem er in Jena als Schüler Ernst Haeckels promoviert hatte, ging Schmiedeknecht an die Bearbeitung des ersten seiner großen Werke, der „Apidae Europaeae“, dessen erste Lieferung 1882 erschien und das noch heute ein unentbehrliches Quellenwerk für den Apidenforscher darstellt. Nun beginnt eine lange Reihe von Forschungsreisen, die ihn in alle Teile des Mittelmeergebiets, so nach Spanien, den Balearen, Korfu, Nordafrika, Palästina und Ägypten, im Jahre 1902-03 auf Anregung Haeckels auch in die Tropen nach Java führten. Bald nach seiner Rückkehr übernahm er auf Wunsch der Rudolstädter Regierung die Leitung des dortigen Fürstlichen

## Zwei neue Rüsselkäfer aus China. Curculioniden-Studien XV.

Von Dr. F. Zumpt, Hamburg, Tropeninstitut.

Bei der Bearbeitung der Curculionidensammlung Herrn G. Freys (München) stieß ich auf zwei neue Rüsselkäfer aus China, deren Diagnosen ich im folgenden mitteile. Für die freundliche Übersendung von Typen-Material sage ich Herrn Dr. Günther, Museum für Tierkunde (Dresden), meinen herzlichsten Dank.

1. *Xylinophorus (Meteutinopus) güntheri* nov. spec. — Diese Art gehört wegen der beiderseits erweiterten Vorder-schienenspitzen und der mattbraunen Beschuppung in das Subgen. *Meteutinopus*. In meiner Bestimmungstabelle der palaearktischen *Xylinophorus*-Arten\*) wird man auf *X. mongolicus* Fst. geführt, mit dem die neue Art den queren Halsschild, die kurz beborsteten Flügeldecken und die Form der Fühlerfurche gemeinsam hat. Sie unterscheidet sich von dieser Art durch eine tiefe Querfurche im vorderen Drittel des Halsschildes, durch etwas schmalere und tiefer gestreifte Flügeldecken und die, im Profil erkennbare, deutliche Abflachung des Körpers.

Körper schwarzbraun, dicht mit hellbraunen Schuppen bekleidet, bei dem vorliegenden Männchen sind auf dem Halsschild außerdem zwei breite, heller beschuppte Längsbinden vorhanden. Behorftung dick und kurz, aber auf der ganzen Oberseite deutlich im Profil sichtbar. Rüssel so lang wie breit, nach vorn nur sehr schwach verengt, mit feiner Mittellinie. Fühlerfurche schmal und kräftig abwärts gebogen, die Dorsalkante zieht in kaum halber Augenbreite am Augenvorderrand vorbei. Fühler mit kurzem, zur Spitze hin verdicktem Schaft, 1. Geißelglied etwas länger als breit, das 2. halb so breit wie das erste, die folgenden dann allmählich wieder breiter werdend, vom 4. Glied an quer, Keule  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, eiförmig zugespitzt. Kopf mit halbkugelig vorstehenden Augen. Halsschild  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, nach vorn und hinten verengt, die größte Breite liegt in der Mitte. Im vorderen Drittel des Halsschildes befindet sich eine tiefe Querfurche, wodurch die Art leicht von allen anderen Arten des Subgenus unterschieden werden kann. Durch diese Querfurche erscheint auch der Vorderrand des Halsschildes deutlich kragenförmig abgesetzt. Seitliche Prosternalbewimperung etwas kürzer als bei *X. mongolicus*. Flügeldecken gleichmäßig oval, hinten stumpf zu-

\*) Col. Ctrlbl., v. 5 p. 123—137, 1931.

gespitzt. Im Profil betrachtet, erscheinen die Decken viel flacher als bei *X. mongolicus*, auch sind die Streifen etwas tiefer und kräftiger punktiert als bei dieser Art. Unterseite wie die Oberseite dicht mit stumpfbraunen Schuppen besetzt, zwischen denen zerstreut sehr feine Härchen stehen. Bei dem ♂ ist das 1. und 2. Abdominalternit der Länge nach eingedrückt. Beine kräftig, Spitzen der Vorderschienen beiderseits erweitert, innen zweibuchtig, fein gezähnt und lang beborstet. Tarsenglieder 1—3 breiter als lang, Klauen verwachsen. Penis parallel, in eine kurze stumpfe Spitze ausgezogen, im Profil gesehen, ist er gleichmäßig gebogen, die größte Höhe liegt am Ende des Spitzendrittels, am Beginn der Austrittsöffnung.

Länge: 5—6 mm (incl. r.).

Verbreitung: Es liegen 5 Ex. aus Schohchow, Prov. Schansi, China, vor.

Die Art ist meinem Freund und früheren Mitarbeiter, Herrn Dr. K. I. Günther, Dresden, gewidmet.

2. *Cleonus freyi* n. sp. — Diese neue *Cleonus*-Art gehört in die nächste Verwandtschaft des *Cl. japonicus* Fst., der mir in einer Cotype aus der Sammlung des Autors vorliegt. Von dem sehr ähnlichen *Cl. piger* Scop. unterscheiden sich beide Arten durch die feinere Skulptur des Halsschildes und der Flügeldecken. Bei der europäischen Art sind Halsschild und Flügeldecken fein verrunzelt gekörntelt und das Abdomen mit deutlichen Kahlpunkten besetzt, während bei *Cl. japonicus* nur die kahle Mitte des Halsschildes verrunzelt gekörntelt, oder vielleicht besser, grob verrunzelt punktiert ist, die ersten beiden Zwischenräume an der Basis eine feine Körnelung aufweisen und das Abdomen nur undeutliche, durch die Behaarung verschleierte Kahlpunkte trägt. Eine noch feinere Skulptur als die japanische Art weist der chinesische *Cl. freyi* m. auf, bei dem man die Halsschildmitte nur als fein verrunzelt punktiert bezeichnen kann; auch fehlt eine kahle Mittelschwiele. Die Flügeldecken dagegen zeigen überall eine sehr feine, weitläufige Körnelung und die Binden sind überdies schmaler und etwas schräger als bei den beiden anderen, zum Vergleich herangezogenen Arten. Behaarung und Skulptur der Unterseite wie bei *Cl. japonicus* Fst. Die Penes von *Cl. japonicus* und *Cl. piger* zeigen keine bemerkenswerten Unterschiede, dagegen ist der des *Cl. freyi* etwas schmaler und die Spitzenöffnung gestreckter. Die augenscheinliche Gleichheit der Penes bei *Cl. japonicus* und *Cl. piger* lassen übrigens Zweifel an die spezifische Verschiedenheit der beiden Arten auftauchen, die durch die Beschreibung des *Cl. japonicus* hasujizo durch Kōno\*) aus Hokkaido

\*) Ins. Mats., v. 4 p. 52, 1929.

noch vermehrt werden. Diese Subspezies soll sich vor allen Dingen durch eine gröbere und stärker verrunzelte Skulptur von der Nominatform unterscheiden, wodurch sie sich auffällig dem typischen europäischen *Cl. piger* nähert. Vielleicht ergeben spätere Untersuchungen einmal, daß *Cl. japonicus* nur die östlichen Subspezies des *Cl. piger* darstellt.

Durch andere Merkmale als die oben angeführten läßt sich *Cl. freyi* nicht von *Cl. japonicus* bzw. *piger* trennen, durch die feine Skulptur und die schmaleren, etwas schräger gestellten Binden ist sie aber trotzdem leicht kenntlich.

Die Art, die Herrn G. Frey (München) gewidmet ist, liegt mir in 10 Ex. aus Schohchow, Prov. Schansi, vor.

---

## Vorstand der D.E.G. für das Geschäftsjahr 1936.

- Vorsitzender: Dr. F. Peus, Berlin-Dahlem, Wassermannplatz 1.  
Stellvertr. Vorsitzende: U. von Chappuis, Berlin-Charlottenburg,  
Rönnerstr. 26. — Dr. K. Zimmermann, Berlin-Buch,  
Kaiser-Wilhelm-Inst. für Hirnforschung.  
Schriftführer: Dr. K. Delkeskamp, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.  
— Dr. H. Lipp, Potsdam-Nowawes, Klopstockstr. 3.  
Schatzmeister: Dr. F. Quelle, Berlin-Niederschönhausen, Blücher-  
straße 24.  
Bücherwart: Dr. H. W. Denzer, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.  
Schriftleiter: Dr. W. F. Reinig, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.
- 

## VI. Wanderversammlung Deutscher Entomologen 1936.

Die nächste „Wanderversammlung Deutscher Entomologen“ findet vom 27.—30. Mai d. J. in Hann.-Münden unter dem Vorsitz von Prof. Dr. H. Eidmann statt. Die Sitzungen werden in der Aula der Forstlichen Hochschule abgehalten. Jeder Entomologe ist herzlich willkommen.

Mitglieder haben für die Teilnahme 5.— RM. zu zahlen und erhalten dafür später kostenlos die gedruckten Verhandlungen; Gäste zahlen 3.— RM. Anmeldungen bei Dr. Walther Horn, Berlin-Dahlem, Goßlerstr. 20.

---